

Bouterweks ganzes Fach nicht übertragen werden, so könnte man ihn nur für Geschichte der Philosophie und Aesthetik anstellen. — Könntest Du durch Deinen großen Einfluß auf alle Zweige der Administration hierzu etwas beytragen, so thätetest Du ein sehr gutes Werk, alter Freund, und die vielen Gutgesinnten und gewiß Unpartheiischen, die sich für Krause auf das lebhafteste interessieren, würden Dich segnen.

Die Frage, ob er wohl thun würde, selbst nach Hannover zu gehen? wußte ich ihm nicht zu beantworten, da ich dazu die Verhältnisse nicht genug kenne, und ihn bey seinen so sehr beschränkten Umständen nicht gern zu einer unnützen Ausgabe veranlassen mögte. Entschließt er sich dennoch dazu, und hast Du Zeit ihn anzunehmen und Dich mit ihm einzulassen, so bin ich gewiß, daß sein tiefer und doch so klarer Geist, seine Einfachheit und wahrhaft rührende Bescheidenheit Dich für ihn einnehmen und die Ueberzeugung geben werden, die sich auch durch die Erfahrung bestätigt, wie unendlich wohlthätig dieser Mann auf die jungen Leute wirken müsse, die mit ihm in Berührung kommen, wie nützlich daher seine dauernde Acquisition für die Universität seyn würde. Dixi et salvavi. . . .“

Dieser Brief, welcher ein Urtheil über Krause enthält, dem heute alle, die ihn kennen, sich anschließen, wird zur Genüge beweisen, daß der eigenthümliche Mann, der wohl nur wenigen genauer bekannt ist, es verdient, daß er bekannter werde.

Karl Christian Friedrich Krause wurde den 6. Mai*) 1781 in Eisenberg, einem freundlichen Städtchen

*) Das Kirchenbuch giebt als Geburtstag den 7. an; dieser Angabe steht aber die noch vorhandene schriftliche Notiz des Vaters über Krauses Geburt entgegen, die mit den Worten beginnt: „Im Jahre